

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 12 (1867)
Heft: 49

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische

Lehrer-Zeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins.

XII. Jahrg.

Samstag, den 7. Dezember 1867.

N. 49.

Erscheint jeden Samstag. — Abonnementspreis: jährlich 3 Fr. 20 Rp. franko durch die ganze Schweiz. — Insertionsgebühr: Die gespaltene Petitzeile 10 Rp. (3 Kr. oder $\frac{1}{5}$ Sgr.) — Einsendungen für die Redaktion sind an Seminardirektor Nebfamen in Kreuzlingen, Kt. Thurgau, Anzeigen an den Verleger, F. Huber in Frauenfeld, zu adressiren.

Lehrplan für die gewerblichen, kaufmännischen und landwirthschaftlichen Fortbildungsschulen.

Von Konrektor Delabar in St. Gallen.

Bei der diesjährigen Schweizerischen Lehrerversammlung in St. Gallen habe ich in der Sektion für Fortbildungsschulen den für die verschiedenen Abtheilungen derselben ausgearbeiteten Lehrplan vorgelegt, und da es die für die Berathung anberaumte beschränkte Zeit nicht zuließ, in das Detail desselben einzutreten, und da es auch der sehr knapp zugemessene Raum des Festberichtes nicht zuläßt, denselben vollständig in die Verhandlungen aufzunehmen, so stehe ich nicht an, denselben auf mehrfach geäußerten Wunsch hin in der Lehrer-Zeitung wenigstens so weit zu veröffentlichen, als es nöthig ist, um daraus den Umfang und Stufengang des Unterrichts in jedem einzelnen Lehrfache der gewerblichen, kaufmännischen und landwirthschaftlichen Fortbildungsschule entnehmen zu können.

A. Lehrplan für gewerbliche Fortbildungsschulen.

a. Elementarkurs (Vorkurs) im Schreiben und Zeichnen etc.

Die Handwerkslehrlinge und die meisten jungen Leute aus dem Gewerbsstande, welche die Fortbildungsschule besuchen, sind bei ihrem Eintritt im Schreiben und Zeichnen zc. in der Regel noch so weit zurück, daß es für einen gedeihlichen Unterricht in diesen Fächern nöthig ist, dem eigentlichen Fortbildungs-

kurs einen Elementarkurs oder Vorkurs vorauszuschicken, denselben auf zwei Halbjahrsurse auszudehnen und darin folgenden Lehrstoff zu behandeln:

Im ersten Halbjahr, in 2 wöchentlichen Stunden:

Einübung der verschiedenen Schriftarten, besonders der deutschen und lateinischen Kursivschrift nach geeigneten Vorschriften und Erklärungen an der schwarzen Wandtafel. Vorübungen für das Lineargeichnen, wie für das Freihandzeichnen, wobei eine zweckmäßige Auswahl verschiedener geometrischer Figuren über Linien und Winkel, geradlinige und krummlinige Flächenfiguren, sowie geeignete einfache Ornamente und Arabesken, die vom Lehrer an der schwarzen Wandtafel vorgezeichnet und von den Schülern aus freier Hand nachgezeichnet werden.

Im zweiten Halbjahr, in 2 wöchentlichen Stunden:

Erklärung und Behandlung der verschiedenen Zeichnungsmaterialien und Zeichnungsinstrumente und Einübung der einfachsten Konstruktionen des geometrischen Linearge Zeichnens mit Zirkel und Lineal.

Da, wo die Nachhülfeschule, die Repetir- oder Wiederholungsschule fehlt, ist es nöthig, den Vorkurs auch auf die übrigen Elementarfächer, namentlich auf die Sprache und das Rechnen auszudehnen und die Schüler darin so weit zu führen, als es der Lehrplan für die Elementar- und Ergänzungsschule vorschreibt.

b. Eigentlicher Fortbildungskurs.

Sämmtliche Unterrichtsfächer sind mindestens auf zwei Jahreskurse (Klassen) berechnet und nach folgendem Umfang und Stufengang zu lehren:

1. Geometrisches, projektives und gewerbliches Zeichnen. 4 Stunden wöchentlich.

I. Klasse: Geometrisches und projektives Zeichnen.

1. Stufe im 1. Semester: Geometrisches Zeichnen. 2—4 Stunden wöchentlich.

Nochmalige Erklärung und Behandlung der Zeichnungsinstrumente und Zeichnungsmaterialien und Übungen im Zeichnen der verschiedenen Linien mit Zirkel, Winkel und Lineal. Sodann Erklärung und Ausführung der wichtigeren Konstruktionen von Senkrechten und Parallelen, von Theilungen der Linien und Winkel, von Maßstäben und Proportionallinien, von regulären Vielecken, von Kreistangenten und Kreisberührungen, von Ovalen und Spiralen, Herzform, Evolvente, Schneckenlinien, Regelschnittlinien und Radlinien. Endlich Zeichnung verschiedener geradliniger und krummliniger Musterfiguren zu verschiedenen Anwendungen.

2. Stufe im 2. Semester: Projektives Zeichnen (darstellende Geometrie): 2 bis 4 Stunden wöchentlich.

Das Wichtigste aus der Projektionslehre, besonders der rechtwinkligen und schiefwinkligen Projektionsart, und Anwendung derselben auf das projektive Zeichnen von Grund- und Aufrissen, von Durchschnittskonstruktionen und Entwicklungen; das Wichtigste aus der Polar- und Parallelperspektive und deren Anwendung auf die Darstellung der verschiedenen geometrischen Körperformen, wie der in den verschiedenen Gewerben vorkommenden technischen Arbeiten; und endlich die wichtigsten Konstruktionen aus der Schattenlehre.

II. Klasse: Gewerbliches und technisches Zeichnen. 2—4 Stunden wöchentlich.

Der Unterricht in diesem wichtigen Unterrichtszweige, der sich nach den beiden Hauptrichtungen in das **Bauzeichnen** und das **Maschinenzeichnen** abtheilt, wird nach dem Bedürfnis der einzelnen Berufsarten erteilt. Dabei wird einerseits namentlich auf die Baugewerbe des Zimmermanns, Maurers und Steinmehrs, des Schreiners und Tischlers, des Glasers und Malers u. s. w., und andererseits auf die Metallarbeiten des Schlossers und Mechanikers, des Flaschners und Klempners, des Gürtlers und Büchsenmachers, des Wagners und Schmieds, des Uhrenmachers u. s. w. Rücksicht genommen,

Dem ganzen Unterricht können die lithographischen Blätter der „Anleitung zum Linearzeichnen“ von G. Delabar, soweit sie bis jetzt fertig sind, zu Grunde gelegt und nebenher auch passende Vorlagen aus den besten Zeichnungswerken von Köhler, Fink, Garres, Vogt, Vorstell, Schreiber, Schneider, Eisenlohr, Kronauer, Armengaud, Le Blanc, Corssen u. A. und ganz besonders die von der k. württembergischen Zentralstelle für Gewerbe und Handel für gewerbliche Fortbildungsschulen herausgegebenen Vorlegeblätter für Schreiner und Tischler und für Schlosser und Mechaniker, sowie auch Originalzeichnungen von Handwerkern, Architekten, Ingenieuren und Mechanikern und namentlich geeignete Modellsammlungen für die verschiedenen Zweige des geometrischen, projektiven und gewerblichen Zeichnens benützt werden.

2. Freihandzeichnen. 4 Stunden wöchentlich.

I. Klasse. 2—4 Stunden wöchentlich.

Zeichnung einfacher Ornamente, Bordüren und Füllungen, mit besonderer Rücksicht auf die Stilisirung der Blätter und Blumen und das Prinzip der Symmetrie und der spiralen Windung. Umrisse verschiedener Körperformen, namentlich von Vasen, mit Rücksicht auf ihre verschiedenen Grundformen und ihren verschiedenen Stoff, woraus sie gefertigt. Diese Übungen sind nach Vorlagen und Vorzeichnungen zuerst in Blei, dann in schwarzer Kreide und schließlich mit der Feder in Tusche auszuführen. Daß hierbei auch schon auf die Accentuirung der Linien nach ihrer Beleuchtung und auf das Kolorit der Oberflächen Rücksicht genommen werden kann, versteht sich von selbst.

II. Klasse. 2—4 Stunden wöchentlich.

Zeichnung zusammengesetzter, erhabener und schattirter Körperformen, Ornamente und Geräthe, welche die Schüler unter Anleitung des Lehrers zur Erkenntnis der Halb- und Rundungsschatten, wie der Reflexe zuerst nach Vorlagen, später nach Gypsmodellen und andern ausgewählten Mustern je nach den natürlichen Anlagen mehr oder weniger fleißig und verständlich in Bleistift, Kreide, Tusche und Farben ausführen.

Einzelne besonders fähige Schüler können sich auch im Zeichnen von Blumen, Töpfen und anderen Figuren mit schwarzer und weißer Kreide auf farbigem Papier, sowie in gemalten Ornamenten, Plafond-

verzierung und Möbeln zc. mit Deckfarben und Aquarellfarben versuchen.

Bei diesem Unterrichte können passende Vorlagen aus den Zeichnungswerken von Gutter, Gredle, Weishaupt, Weitbrecht, Eisenlohr, Berndt, Seubert, Meichelt, Julien, Böller, Schoop u. A., sowie geeignete Modellsammlungen, wie sie z. B. aus der Modelliranstalt der k. württembergischen Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart bezogen werden können, benützt werden.

3. Modelliren. 4–6 Stunden wöchentlich im Wintersemester.

Die Schüler, welche dieses Fach besuchen, werden, je nach ihrem Gewerbe, in Holz, Thon, Gyps, sowie auch in Karton und Wachs beschäftigt.

Im Modelliren in Holz werden einfache und zusammengesetzte Holzverbindungen, Dachstühle, Brücken, Kisten, Vertäferungen u. s. w., im Modelliren in Thon einfachere und zusammengesetztere Gegenstände der Ornamentik, im Modelliren in Gyps die wichtigsten Konstruktionen des Steinschnittes, im Modelliren in Karton Schablonirungen von Rohrschnitten, Herdskonstruktionen u. dgl. und im Modelliren in Wachs feinere Figuren ausgeführt.

Auch bei diesem Unterrichte können, neben passenden Vorlagen, ausgewählte Modelle zweckmäßig benützt werden.

4. Schönschreiben. 2 Stunden wöchentlich im Wintersemester.

I. Klasse. 1 Stunde wöchentlich.

Einübung der verschiedenen Schriftarten, besonders der deutschen und englischen Kurrentschrift und der lateinischen Kursivschrift, wobei indessen der Hauptzweck weniger das kunstgerechte Schönschreiben, als die Erzielung und Angewöhnung einer ausgeprägten Handschrift sein soll. Zu diesem Behufe ist es zweckmäßig, diese Schreibübungen mit Übungen im Briefschreiben und im Reinschreiben der Aufsätze und anderer schriftlichen Arbeiten, wie mit orthographischen und grammatikalischen Übungen zu verbinden. Als Lehrmittel kann hiezu gebraucht werden: Hertsprung, Formulare für das Geschäftsleben, als Vorschriften für das Schönschreiben, und Schoop, Schreibvorlagen in deutscher und englischer Schrift für Volksschulen.

II. Klasse. 1 Stunde wöchentlich.

Einübung der verschiedenen Zierschriften, der

Rond-, Fraktur- und gothischen Schrift, besonders für In- und Aufschriften, für Schilder und Firmen, Ziffern und Signaturen, wobei besonders auf Ordnung, Sauberkeit und Schönheit der Schrift zu sehen ist.

5. Deutsche Sprache und Geschäftsaufsätze. 4 Stunden wöchentlich i. W.

I. Klasse. 2 Stunden wöchentlich.

Kurze und leichtverständliche Wort- und Satzlehre. Praktische Anleitung zur Rechtschreibung und Zeichensetzung. Anfertigung von einfachen Briefen und Geschäftsaufsätzen. Nachbildung von Aufsätzen geschichtlichen Inhalts und Umschreibung beschreibender und erzählender Gedichte.

II. Klasse. 2 Stunden wöchentlich.

Fortsetzung der Anfertigung von Geschäftsaufsätzen im engeren Sinn. Anfertigung von Geschäftsbriefen. Anleitung zur Abfassung von freundschaftlichen Briefen. Bei der Aufgabenstellung sucht der Lehrer namentlich auch geeignete Beschreibungen und Erzählungen, sowie passende Ereignisse und Vorfälle aus dem Lehrlings- und Gesellenleben zu berücksichtigen. Und an die gemeinsame Korrektur der schriftlichen Arbeiten werden gelegentlich auch grammatikalische und orthographische Bemerkungen geknüpft.

Als Lehrmittel dienen: Albrecht, deutsches Lesebuch; Lüben, Geschäftsaufsätze; „Regeln und Wörterverzeichnis zum Behufe der Rechtschreibung und Zeichensetzung,“ St. Gallen 1863.

6. Geschäftsrechnen und gewerbliche Buchführung. 4 Stunden wöchentlich i. W.

I. Klasse. 2 Stunden wöchentlich.

a. Rechnen: Behandlung der gemeinen Brüche, der Dezimalbrüche, der einfachen Proportionen und der Drei- und Vielsatzrechnungen, angewendet auf verschiedene Beispiele des Geschäftslebens.

b. Buchführung: Anfertigung verschiedener Arten Konti. Anleitung zur Führung eines einfachen Haushaltungsbuches, eines Kassabuches mit Rechnungsstellung u. dgl. als Vorübungen zur eigentlichen Buchführung. Führung eines fingierten Geschäftes in der einfachen und übersichtlichen Weise, wie es Beger für Handwerker und kleinere Gewerbe vorschlägt, in der Weise nämlich, daß das Kassabuch, mit dem Journal verbunden, in eigenen Rubriken desselben geführt wird.

II. Klasse. 2 Stunden wöchentlich.

a. Rechnen: Wiederholung des in der I. Klasse Vorgekommenen und Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel; sodann Behandlung der verschiedenen Rechnungsarten des Geschäftslebens, als: Zins-, Gesellschafts-, Mischungs-, Diskont- und Rabattrechnungen u. s. w.

b. Buchführung: Führung eines fingierten Geschäftes in etwas größerer Ausdehnung unter Grundlage eines Inventars, Lage-, Kassa- und Hauptbuches.

Lehrmittel: Außer Veger's Schrift das praktische Rechnen von Zähringer.

7. Geometrie und geometrische Berechnungen. 2 Stunden wöchentlich i. W.

I. Klasse. 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung: Anschauung und Entwicklung der wichtigsten Formenelemente, des Punktes, der Linie, der Fläche und des Körpers.

Längenmaße: schweizerische und französische Längenmaße.

Linien: Arten, Lage und Richtung der Linien.

Winkel: Entstehung, Größe und Lage der Winkel, Messen und Berechnen derselben.

Flächenmaße: schweizerische und französische Flächenmaße.

Flächen: Begriff, Theile und Arten des Dreiecks und Vierecks. Berechnung des rechtwinkligen und schiefwinkligen Parallelogramms, des Dreiecks, Trapezes und Trapezoids.

Angewandte Aufgaben über das Dreieck und Vieleck.

Kreis: Begriff, Linien, Winkel und Flächen des Kreises, Berechnung der Kreislinie, der Kreisfläche und Kreisflächentheile.

Angewandte Aufgaben über die Kreislinie und Kreisfläche.

II. Klasse. 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung: Begriff und Einteilung der Körper. Körpermaße: Hohlmaße und Gewichte des schweiz. und franz. Systems. Spezifische Gewichte.

Berechnung des Prisma's und Cylinders, der Pyramide und des Kegels, der fünf regulären Polyeder und der Kugel nach Oberfläche und Kubikinhalt.

Angewandte Aufgaben über verschiedenartige

Körperberechnungen nach Oberfläche und Kubikinhalt, Gewichts- und Kostenberechnungen.

Lehrmittel: Geometrie von Eg. Müller und geometrische Berechnungen von Zähringer u.

8. Gewerbliche Physik, Chemie und Mechanik. 2 Stunden wöchentlich i. W.

I. Klasse. 1 Stunde wöchentlich.

Die allgemeinen und besondern Eigenschaften der Körper im festen, flüssigen und gasförmigen Zustande. Das Wichtigste über die chemischen Elemente und ihre Verbindungen. Das Wichtigste über das Gleichgewicht und die Bewegung der Körper, die statischen Momente und mechanischen Arbeiten der Kräfte und Widerstände und die verschiedenen Arten der Festigkeit; über den Druck und die Bewegung des Wassers bei Wasserrädern, den Druck und die Bewegung der Luft beim Barometer, bei Pumpen, bei Feuerspritzen, beim Heber u. s. w.; endlich das Wichtigste aus der Wärmelehre, besonders über die Ausdehnung der Körper durch die Wärme und ihren Einfluß bei Metallkonstruktionen, über die Thermometer, das Schmelzen und Gießen, das Verdampfen und Destillieren und die Einrichtung und Wirkungsweise der Dampfmaschinen, Lokomotiven u. s. w.

II. Klasse. 1 Stunde wöchentlich.

Das Wichtigste aus der Lehre vom Licht, vom Schall, vom Magnetismus und der Elektrizität, besonders die optischen und akustischen Instrumente, die Magnetnadel und Boussole, die elektrischen Uhren und Telegraphen u. s. w.

Lehrmittel: Physik und Mechanik von Huber, Blum u.

(Schluß folgt.)

Die Anträge der Turnsektion,

wie sie in St. Gallen gestellt wurden (s. Nr. 46), sind in Nr. 47 d. Bl. mit einigen Bemerkungen als zu weit gehend bezeichnet worden. Diese Aeußerung hat uns nun eine Erwiderung verschafft, die wir mit Rücksicht auf den beschränkten Raum, wie auch um einiger Ausdrücke willen nur im Auszug wieder geben können.

Unser Herr Korrespondent, ein eifriger Turner, beschwert sich über ungebührliche Hintanzetzung der Turnfrage und sucht, die Anschauungen, die in Nr. 47

freilich nur kurz angedeutet worden, zu widerlegen. Er meint (und das läßt sich hören, sobald entschieden ist, daß der Bund nach der Verfassung zur Errichtung fraglicher Anstalten berechtigt oder gar verpflichtet sei), die Thatsache, daß Zuschriften des Lehrervereins an die Bundesbehörden bisher wenig Glück hatten, sei kein Grund, es nicht immer wieder von neuem zu versuchen; ferner wird behauptet, die vorgeschlagenen Eingaben an die kantonalen Erziehungsbehörden seien hier nicht so überflüssig und dort nicht so fruchtlos, wie Nr. 47 annehme; wenn die Bestimmung des Themas einer folgenden Hauptversammlung durch die vorangehende als statutarisch unzulässig bezeichnet werde, so sei nicht zu übersehen, daß die Statuten ohnehin in St. Gallen und anderwärts schon einen Riß bekommen hätten (würde dann der erste einen zweiten rechtfertigen?); endlich sei es nur eine kleine Zahl von Lehrern, welche in der Nähe gut geleitete Turnübungen mit ansehen könnten u. Sodann verlegt sich unser Herr Korrespondent, nachdem nun einmal die Versammlung nicht auf jene Anträge eingetreten, „um der Sache willen“ auf's Wünschen, welches durch die Statuten nicht verboten sei. Er wünscht demnach: 1) daß Basel doch das von der Turnsektion vorgeschlagene Thema zum Haupttraktandum der nächsten Generalversammlung wähle; 2) daß in Basel durch Vorführung von Turnübungen mit Schülerklassen der nächsten Lehrerversammlung Gelegenheit geboten werde, den Turnbetrieb durch Anschauung näher kennen zu lernen; 3) daß der Vorstand des schweiz. Lehrervereins den gestellten Anträgen überhaupt, wenn auch vielleicht in etwas anderer Form, doch dem Inhalte nach, die verdiente Aufmerksamkeit schenke; 4) daß die Turnfrage in Zukunft in der Lehrer-Zeitung mehr Berücksichtigung finde, als bisher; 5) daß es dem Verein schweizerischer Turnlehrer beliebe, wieder als solcher den Lehrerversammlungen beizuwohnen und für die durch ihn vertretene gute Sache auf die gesammte Lehrerschaft zu wirken.

Wir verzichten darauf, unsere in Nr. 47 ausgesprochene Ansicht, mit der wir übrigens keineswegs allein stehen, noch einläßlicher zu begründen; ebenso kann es uns nicht einfallen, obiger Pentas von Wünschen entgegen zu treten. Gegenüber dem im vierten dieser Wünsche ausgesprochenen Vorwurf wären wir fast versucht, etwas ausführlicher zu antworten, wollen uns jedoch darauf beschränken, auf den nahe bevorstehenden Redaktionswechsel zu vertrösten und im

übrigen auf die einfache Thatsache hinzuweisen, daß von all' den Herren Turnern und Turnlehrern in der letzten, zweijährigen Redaktionsperiode außer einer Bücherrezension und dem speziell erbetenem Bericht über die Verhandlungen der Turnsektion in St. Gallen unserm Blatt auch nicht ein Buchstabe eingesandt worden ist. Es gab in diesen zwei Jahren Zeiten, wo die Lehrer-Zeitung gut geschriebene Artikel über das Turnen mit aller Bereitwilligkeit und Dankbarkeit aufgenommen hätte. Aber freilich mag es leichter sein, einen Wunsch oder Vorwurf an eine fremde Adresse zu richten.

Literatur.

Die der Redaktion zugestellten literarischen Erscheinungen haben sich im letzten Semester so vermehrt und der Raum zur Besprechung derselben sich zugleich so vermindert, daß wir uns in dieser und folgenden Nummern nur auf Nennung bedeutenderer Schriften und auf kurze Auszüge von zum Theil ausführlicheren Rezensionen beschränken müssen.

1. **Karl Friedrich Bahrdt** und sein Verhältniß zum Philanthropinismus und zur neuern Pädagogik, von **J. Reyser**, Stadtpfarrer und Schulinspektor. Neustadt a. d. H., Gottschid-Witter, 1867, 168 S.

Eine interessante Monographie eines Mannes, der neben auffallenden Schattenseiten doch auch wieder manches Gute in sich vereinigte. Schweizerische Leser werden die Mittheilungen über die Anstalt des Hrn. von Salis in Marschlins besonders anziehen, wenn auch nicht durchweg erbauen.

2. **Dr. Karl Schmidt's Geschichte der Pädagogik**, zweite, vielfach vermehrte und verbesserte Auflage, besorgt durch **Dr. W. Lange**. I. Band: die vorchristliche Zeit. Göttingen, P. Schettler, 1868. 522 S.

Von dieser vortrefflichen Geschichte der Pädagogik liegt der erste und letzte (vierte) Band in neuer Bearbeitung von **W. Lange** vor, der durch verschiedene pädagogische Schriften und namentlich auch als Fortsetzer der früher von Diesterweg herausgegebenen „Rheinischen Blätter“ in weiten Kreisen bekannt geworden. Der 2. und 3. Band soll im nächsten Jahr erscheinen.

3. **Neues deutsches Märchenbuch** von **Ludwig Bechstein**, zehnte wohlfeile Auflage mit Titelfupfer und 50 Holzschnitten. Leipzig, Hartleben, 1868. 271 S. 1 Fr. 50 Rp.

Ein treffliches Büchlein, dessen zehnte, wirklich sehr wohlfeile Ausgabe einer besondern Empfehlung nicht mehr bedarf.

4. **Peter Schlemihl's wunderbare Geschichte**, von **Adalbert von Chamisso**, mit Anmerkungen und Vocabulair zum Uebersetzen in's Englische von **F. Schröder**. 9. Aufl. Fr. E. Richter in Hamburg und Leipzig. 98 Seiten. 2 Fr.

5. **Voyage en Orient** par **A. de Lamartine**, im Auszug, mit Erläuterungen und einem Wörterbuch herausgegeben von **H. Lehmann**. Quedlinburg, G. Basse, 1867. 283 S. 2 Fr. 50.

Die Basse'sche Buchhandlung in Quedlinburg hat eine größere Zahl französischer Schriften in korrekter Bearbeitung und gefälliger Ausstattung, je mit einem besondern französisch-deutschen Wörterbuch und mit den erforderlichen Erläuterungen versehen, erscheinen lassen. Solche Ausgaben eignen sich vorzüglich für solche, welche die ersten Schwierigkeiten der französischen Sprache überwunden haben und nicht nur weitere Übung suchen, sondern auch ohne allzu große Anstrengung in den Geist einzelner französischer Schriftsteller einzubringen bemüht sind. In obern Klassen können sie zu kurzorischer Lektüre benützt werden; auch möchten wir sie als sehr passende Geschenke für die nicht kleine Anzahl von solchen empfehlen, die eine Reihe von Jahren Unterricht im Französischen genossen und später das mühsam angebaute Feld oft ganz brach liegen lassen. In gleicher Weise bearbeitet liegen uns noch vor: *le petit Grandison*, par Berquin (15 Sgr.) und *Bélisaire*, par Marmontel (12½ Sgr.); ferner nennen wir: *l'Ami des enfants et des adolescents* par Berquin (20 Sgr.), *les aventures de Télémaque*, par Fénelon (20 Sgr.), *Guillaume Tell ou la Suisse libre*, par P. de Florian (10 Sgr.), *Révolution française*, par Mignet (25 Sgr.) u. s. w. — Auch eine Reihe englischer Schriften in gleicher Art bearbeitet mit englisch-deutschem Wörterbuch ist in der Verlags-handlung von Basse erschienen.

6. **Choix de lectures françaises à l'usage des écoles etc.**, par **E. Borel**, professeur de langue française au gymnase supérieur à Stuttgart. 3 parties. 2. édit. Stuttgart, P. Neff, 1863—67.

Der erste Theil enthält leichtere Lesestücke, der dritte nur Musterstücke aus französischen Klassikern der drei letzten Jahrhunderte, systematisch geordnet; der zweite hat gleichfalls meist aus den besten Schrift-

stellern geschöpft und hält mit Beziehung auf sprachliche Schwierigkeiten so ziemlich die Mitte zwischen den beiden andern. Der Herausgeber ist als Verfasser einer viel gebrauchten, in zahlreichen Auflagen erschienenen *grammaire française* bekannt.

7. **Deutsch-französischer Briefsteller**, von **G. Froment** und **L. Müller**. 8. Auflage. Stuttgart, 1867, P. Neff. 355 S.

Kein Schulbuch, da alle Briefe und Geschäftsaufsätze deutsch und französisch neben einander abgedruckt sind; aber ein bequemes und, wie die Zahl der Auflagen beweist, viel benütztes Hilfsmittel für solche, die in beiden Sprachen zu korrespondiren haben und in Handhabung der üblichen Formen nicht selbständig sind.

8. **Der Kanton Appenzell**. Land, Volk und dessen Geschichte bis auf die Gegenwart, dargestellt für das Volk, von **J. A. Zellweger**, Verfasser der „schweiz. Armenschulen.“ Gais, 1867, Selbstverlag. 675 S. 5 Fr.

Der als praktischer Schulmann und durch mehrere schriftstellerische Arbeiten rühmlich bekannte Verfasser bietet als neueste Frucht seiner literarischen Thätigkeit seinen Mitbürgern und namentlich auch der reisern Jugend seines Heimatkantons ein Volksbuch im schönsten Sinne dar. Freilich eine bloße Unterhaltungslektüre ist's nicht. Es setzt gewisse Vorkenntnisse voraus und noch mehr lebendigen Sinn und reges Interesse für Land und Leute, zu denen man gehört und für alles, was das Gemeinwesen einer freien Republik und ihre Geschichte betrifft. Wo sich dieser Sinn vorfindet, da wird das vorliegende Buch gerne und mit Nutzen gelesen werden; und wo er auch nur in schwachem Reime schlummert, findet er darin selber kräftige Nahrung und Anregung. Ist die reichhaltige Schrift in erster Linie für die Bewohner Appenzell's geschrieben, so dürften doch auch Nichtappenzeller und namentlich auch manche schweiz. Lehrer mit Gewinn danach greifen, nicht nur weil sein Verfasser ein hervorragender Schulmann oder weil dem appenzellischen Schulwesen darin eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet ist, sondern auch weil man daraus manches entnehmen kann, das sich auf die Verhältnisse des eigenen Kantons übertragen, im Unterricht der reisern Jugend fruchtbar verwerten läßt.

9. **Weltgeschichte in Biographien**, in drei konzentrisch sich erweiternden Kreisen. I., von **Spieß** und **Berlet**, Oberlehrern an der Realschule zu Anna-

berg. 5. Aufl. Hildburghausen, L. Ronne, 1868. 248 S. gr. Oktav.

Gehört zu den bessern Lehrbüchern der Geschichte und hat sich auch in mehreren schweizerischen Mittelschulen eingebürgert. Für einen „einfährigen Unterricht in einer untern Klasse“ bietet der erste Kursus des Stoffes nur zu viel.

10. **Bredow's merkwürdige Begebenheiten** aus der allgemeinen Weltgeschichte, ausführlichere Bearbeitung von **Fr. Harder**. 33. Auflage. Altona, Hammerich, 1868. 279 S. 1 Fr. 60.

Auch ein recht brauchbarer Leitfaden und dazu einer der billigsten. Doch tritt das Biographische zu sehr zurück und der Namen und Zahlen sind zu viele aufgenommen, wenn das Buch nicht nur für Bürger-, sondern auch für Volksschulen bestimmt sein soll. Die neuere Geschichte nimmt 3 Mal so viel Raum ein als die mittlere und 4—5 Mal so viel als die alte.

11. **Ausgewählte Gedichte** zur Benützung beim Geschichtsunterricht, von **Matth. Corens**. Hamburg, 1868, H. Grüning. 144 S.

Enthält etwa 70 erzählende Gedichte mit historischer Grundlage, die, im Sprachunterricht erläutert, den geschichtlichen Unterricht zweckmäßig unterstützen werden.

Schulnachrichten.

Graubünden. Oberengadin. (Korr.) Meine kurze Einsendung in Nr. 26 der schweiz. Lehrerzeitung habe ich damit geschlossen: „Dem Herrn Lehrer G. Heinrich, der über dreißig Jahre in der Gemeinde Celerina mit Segen wirkte, bereiten seine Schüler und Freunde ein schönes Jubilarfest vor und zwar mit Recht. Darüber, wenn's erlaubt ist, später.“ — Das Fest ist den 22. September l. J. wirklich in Celerina abgehalten worden. Weil niemand bis zur Stunde davon in der Lehrerzeitung Meldung gethan, will ich noch vor Ablauf des Jahres mein Versprechen erfüllen und, in kurzen Zügen zwar, das schöne, gemüthliche, im Oberengadin wenigstens bis anher einzige Fest den Lesern der Lehrerzeitung vorführen. Ich thue das in der Ueberzeugung, vielen Lehrern damit eine Freude zu bereiten, indem sie hier ein klares Beispiel finden, daß ihre schwere Arbeit, wenn sie mit liebevoller Ausdauer begleitet ist, auch schöne

Früchte der Erkenntlichkeit und aufrichtiger Dankbarkeit zur Reife bringt; dann aber auch, um das Fest an sich anzuerkennen und zu würdigen, mit dem Wunsche, das Engadin möge von nun an öfters in den angenehmen Fall kommen, mit Recht solche Feste feiern zu können.

Sonntag den 22. September war die Gemeinde Celerina festlich geschmückt und in freudiger Bewegung. Es galt nämlich, dem tüchtigen, allgemein geachteten und geliebten Lehrer G. Heinrich, der acht und dreißig Jahre in dieser Gemeinde mit Segen wirkte, ein Fest öffentlicher Anerkennung zu bereiten und damit einen in hiesiger Gegend noch ganz neuen, schönen Gedanken zu verwirklichen. Am Gasthause, wo das gemeinschaftliche Mahl genossen wurde, war die Inschrift, in Kränzen eingefaßt, zu lesen:

„Me pü alchün da quel dalet ans priva
Al venerabel Heinrich d'ingrasier
E hoz pustüt da giubiler: Eviva!
A quaist brav hom, chi ais a nus taunt cher.“

Der Saal, in welchem die Gäste sich sammelten, war sinnreich ausgeschmückt. Ob dem Sitz des Hrn. Lehrers Heinrich waren die Worte zu lesen: „Activited e Modestia.“ Achtzig Zöglinge des Hrn. Heinrich, darunter angesehene Männer, die einflußreiche Stellen bekleiden, und achtbare Frauen nahmen an diesem gemüthlichen Feste Theil. Sichtlich ergriffen und innig gerührt war Herr Heinrich, als ihm am Schlusse des Festes durch Hrn. Landammann Ballioppi mit sinniger Rede ein Album mit 200 Photographien seiner Schüler und Schülerinnen überreicht wurde. — Er erklärte in einem öffentlichen Dankschreiben, das im Engadinerblatt erschien, diesen Tag als einen der schönsten seines Lebens, mit dem Wunsche seines Herzens, einstens mit allen seinen Zöglingen in der vollkommenen Schule des vollkommenen Meisters sich vereint sehen zu können, wo man ungehindert der Vollenendung zustrebt. Das Fest war ein gelungenes und machte auf Alt und Jung tiefen, wohlthätigen Eindruck. **Ein Engadiner.**

Offene Korrespondenz. Sch. in D.: Unsere Briefe scheinen sich gekreuzt zu haben; Sie haben die Zusendung nun hoffentlich erhalten. — J. W.: Freundlichen Dank. — D. J.: Liegt nicht in der Kompetenz der Redaktion. — G. S.: Würde ohne Zweifel zu einer Polemik führen, die unter der gegenwärtigen Redaktion nicht mehr beendet werden könnte, weshalb wir darauf verzichten müssen. — Wer noch irgend eine Forderung an die Redaktion zu stellen hat (Vergütung von Portoausslagen u. s. w.), wird ersucht, es bis spätestens Mitte Dezember zu thun.

Anzeigen.

Unter der Presse befindet sich und wird bis den 15. Dezember erscheinen, wie den Herren Lehrern (resp. den bekannten bisherigen Lit. Abnehmern) zugesandt:

Die Jugendschriftchen „Kindergärtlein“

Erstes Heft (für die erste Stufe).

„Für Kinderherzen“

Viertes Heft (für die zweite Stufe).

Jedes Heftchen mit zirka 30 Holzschnitten nach Originalzeichnungen und zum Partienpreise à 10 Rappen, gegen baar oder Postnachnahme.

Diese Jugendschriftchen können bezogen werden: Schriftlich nur beim unterzeichneten Verleger; persönlich: bei demselben oder bei Herrn **Landgrebe**, Schreibmaterialienhandlung, untere Kirchgasse Nr. 7 (zur Leutpriesterrei) in Zürich.

Die bereits erschienenen Hefte sind in neuen Auflagen und zum gleichen Preise stets vorrätzig.

Auf frankirtes Verlangen werden von den diesjährig erscheinenden Heften Probeexemplare, franko, gratis, und von den früheren à 15 Rappen (welche in Frankomarken eingesandt werden können) abgegeben.

Zürich den 3. Dezember 1867.

Der Verleger:

R. Müller,

Großmünsterplatz Nr. 6 (zur Leutpriesterrei).

In **J. Heuberger's** Verlag in Bern ist soeben erschienen und zu haben, sowie in allen Buchhandlungen:

Des Eidgenossen

republikanischer Katechismus,

b. i. leichtfaßlicher Unterricht in den 114 Artikeln der schweizerischen Bundesverfassung in Frag und Antwort, nebst vielen nützlichen Dingen, welche einem Republikaner im politischen Leben zu wissen nöthig und angenehm zu lesen sind. Allen Eidgenossen von 16–70 Jahren gewidmet von **Heinrich Erzinger**.

80. Elegant broch. Preis 2 Fr.

Franko durch die ganze Schweiz 2 Fr. 15 Cts.

Wir machen die Herren Lehrer speziell auf dieses Buch aufmerksam und erlauben uns statt weiterer Empfehlung auf die günstige Kritik in Nr. 48 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ zu verweisen.

Der sechzehnte Jahrgang der

Festbüchlein für Kinder

herausgegeben von einem

Vereine zürcherischer Lehrer

ist erschienen und bei Unterzeichnetem zu beziehen:

Erstes Heft. *Blüthenlese* für untere Primarschüler.

Zweites Heft. *Aehrenlese* für obere Primarschüler.

Mit feinen Holzschnitten geziert. Parthienpreis à 10 Cts.

Eduard Willner, Buchbinder
Badergasse Nr. 6 in Zürich.

Im Verlage von **J. Huber's** Buchhandlung in Frauenfeld ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig:

- Schoop**, 111 Schreibvorlagen in deutscher Schrift. 2. Aufl. 52 Blätter . . . Preis 1 Fr. 85 Rp.
— 99 Schreibvorlagen in englischer Schrift. 48 Blätter. 2. Aufl. . . . Preis 1 Fr. 85 Rp.
— 40 Calligraphische Vorlegeblätter in römischer Kursiv-Schrift, runder und verzierter englischer Schrift. . . . Preis 2 Fr.
— Elementar-Freihandzeichnen für Volksschulen, insbesondere für Mittelschulen und gewerbliche Fortbildungsschulen. (Leichtere Ornamentik in bloßen Umrissen) Preis 2 Fr.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Karte von Palästina zum Schulgebrauch

von

Friedrich Gsell.

Folio in Stahlstich. Preis col. 45 Cts.

Beurtheilung: „Eine recht deutliche, gut gezeichnete, in der Wahl der Ortschaften, der Ausführung der Gebirge, Flüsse u., recht glückliche Arbeit. Dem mäßigen Umfange nach paßt sie weniger an die Wand als für die Hand und kann daher wegen des besonders billigen Preises Schülern bestens empfohlen werden. Ein hübscher Plan Jerusalems und eine kleine Karte von Gosen und dem Zug durch die Wüste dienen als angenehme Beigabe.“

Verlag von **Fr. Gsell**, Buchhandlung in Zürich zum „Wellenberg“; Chur am Kronplatz.